

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1784**

31.5.1784 (Nr. 65)



ohne daß irgend eine Immunität, ein Privilegium, u. d. gl. dagegen eine Ausnahme machen könne; 2) daß die Güter aller Ordensklöster, die aus weniger als 12 Personen bestehen eingezogen und veräußert, die Religiosen aber in andere Klöster außerhalb Calabriens vertheilt werden. 3) Indessen können jedoch einzelne Religiosen allda verbleiben, welche der König oder dessen Vicar in zeitlichen Sachen, zum Unterricht und Seelendienst des Volkes für fähig achten und dazu berufen. 4) Was die Nonnen betrifft, da sie schwerlich mehr in die durch Erderschütterungen zerstörten Klöster zusammen gebracht werden können, so wird ihnen erlaubt in den väterlichen Häusern zu verbleiben, und wenn sie nur im Wesentlichen die schon gemachten Gelübde beobachten, von der aus den Klostergeldern zu erhaltenden Pension für sich zu leben. 5) Die frommen Stiftungen, Vermächtnisse, u. d. gl. können von dem König nach Wohlgefallen eingezogen und zu oberwähntem Endzweck verwendet werden. Dies ist der wesentliche Inhalt der von dem Pabst erhaltenen Einwilligung, womit der General Pignatelli nunmehr nach Calabrien abreiset, um sie in das Werk zu setzen.

Copenhagen, vom 15 May.

Se. Majestät, der König, haben nach einem von den Herren Generalen, der Herzoge und Prinzen zu Schleswig, Holstein und Augustenburg Hochfürstl. Durchl. geäußerten Verlangen und geschehener Ansuchung, selbige von ihren zu Allerhöchster Vergnügen bisher bewiesenen militärischen Diensten in allen Gnaden entledigt. Der Staatsminister und geheime Rath, Otto Graf von Thott, ist zum Patron der hiesigen Universität, von welcher Verrichtung Se. Excellenz seit etlichen Jahren entledigt gewesen, sodann der Staatsminister und geheime Rath, Friedrich Christian Rosenkrantz, zum Ober- Kriegssekretair bey dem Seewesen, wie auch der Staatsminister und geheime Rath, Andreas Petrus Graf von Brenstorf, Minister der ausländischen Geschäfte, zugleich zum Präsidenten der Königl. deutschen Kanzley ernannt worden. Der Viceadmiral de Fontenay soll auf dem Flaggschiff Justitia das Kommando der Flotte führen, die jetzt ausgerüstet wird. Man erwartet allhier eine Russische eine Englische und eine Französische Flotte. Unlängst ist der Kabinetsekourier Brummer von hier nach Petersburg abgegangen und am 12ten dieses der Kabinetsekourier Meyer ihm dorthin nachgefolgt.

Berlin, vom 16 May.

Die zu Sr. Königl. Majestät diesjährigen Revue-reisen nach Magdeburg, Cüstrin, Pommern, und Preussen angeetzten Tage sind nach folgender Ord-

nung bestimmt: Am 25ten May nach Magdeburg und am 28ten wieder zurück; am 1ten Junii nach Cüstrin; am 2ten nach Stargard; am 5ten nach Königsberg; am 6ten nach Graudenz; am 7ten nach Modereau; am 10ten zurück; am 11ten bis Cüstrin und am 12ten nach Potsdam.

London, vom 18 May.

Die neuesten Nachrichten aus Neuschottland, welche bis zum 4ten April datirt sind, fahren fort, von unser ehemals vernachlässigten und wenig geachteten Colonie, eine reizende Beschreibung zu machen. In der Hauptstadt Halifax wird ein sehr lebhafter Handel getrieben. Unter mehreren neuen Pflanzstädten und Colonien, die daselbst angelegt werden, zeichnet sich besonders St. Andrews Passamaquoddy aus, welche auf der westlichen Seite von Fundy-Bay, an der Mündung des Flusses Suidick liegt, welcher Fluß die Grenzlinie von Neuschottland und den 13 Amerikanischen Staaten ausmacht. In Zeit von 3 Monaten haben die Loyalisten dort 60 bis 70 Häuser gebaut. Die Passamaquoddy-Bay wimmelt von Fischen aller Art, welches man um so glaublicher finden wird, wenn man bedenkt, daß im vorigen July-Monat daselbst 3 Knaben an einem Tag 40 Centner Fische gefangen haben. Von den am Ufer stehenden Weiden werden große Fische an eisernen Hacken, ohne alle Mühe ans Land gezogen. Dicht bey dieser neuen Pflanzstädte stehen die schönsten Wälder, von Buchen, Fichten etc. und die industriösen Colonisten haben an dem Schwunswickfuß Sägmühlen angelegt, vermittle welcher sie das ganze Britische Westindien mit Bauholz, Brettern, Balken etc. überflüssig versehen können.

Prag, vom 18 May.

Am 9ten dieses hielten die beyden hiesigen protestantischen Gemeinden in dem vor kurzem vor der Civilgemeinde erkauften Haus ihren ersten Gottesdienst. Zuert gieng der von der Civilgemeinde vor sich, hernach der militärische, wobey sich der Fürst und die Fürstin von Hohenlohe, der Generalfeldmarschall lieutenant, Graf von Burmser und viele Staatsofficiere gegenwärtig befanden.

Wien, vom 19 May.

Da die Pest im türkischen Gebiet, besonders in den an Slavonien gränzenden Ländern, gegenwärtig gänzlich nachgelassen hat, so ist zu Semlin am 13ten April die Reinigungszeit von 42 Tagen auf 28 herabgesetzt worden. Der Handel zwischen dieser Provinz und den türkischen Staaten hat nun wieder seinen vorigen Gang genommen und ist gegenwärtig um so thätiger, je mehr derselbe einige Zeit unterbrochen gewesen ist. Es befinden sich viele türkische Kaupute in

Semlin, und sind schon beträchtliche Ladungen österröcher Waaren über Belgrad abgegangen.

Paris, vom 20 May.

Mittels eines am 17ten dieses ergangenen und am 18ten verlautbarten Schusses des Staatsraths werden die Städte l'Orient, Bayonne und St. Jean de Luz zu Freybasen erklärt, gleichwohl den Städten Dunkircken und Marseille die Vorrechte der Freyheit, die sie wirklich haben, beibehalten. Der König behält sich indessen vor die für die Handlung nach Ostindien, China und den Französischen Kolonien für die dienlichen erforderlichen Versorgungen und Formalitäten zu beschließen. Also sehen sich die Handelsleute in dem Hafen zu Gette mit ihren Ausländern abgewiesen. Das Kriegsgericht zu l'Orient hat endlich in der berühmten Sache, betreffend das unglückliche Seetreffen des Grafen von Grassé vom 12ten April 1782 das Urtheil gefällt. Alle Officier von der Schiffsarmee sind von den Beschuldigungen, welche der Oberbefehlshaber der Flotte wider sie angebracht hatte, losgesprochen worden. In Betreff des Herrn Grafen von Grassé hat sich der König selbst die Untersuchung vorbehalten.

Niederelbe, vom 21 May.

Es verlautet, die K. Dänische Regierung habe 4000 Matrosen aus Norwegen zur Bemannung des Geschwaders, so in dem Hafen zu Copenhagen ausgerüstet und von dem Viceadmiral von Fontenay angeführt wird, entboten. In Schweden werden ebenfalls Seerüstungen betrieben. Die Truppen aus verschiedenen Provinzen versammeln sich. Auf der Dänischen Insel Zealand wird Getraid aufgekauft, so zu Magazinen dienen soll.

Mastricht, vom 21 May.

Vorgestern sind 1200 Schweizer eingetroffen, denen heut noch ein anderes Regiment folgen soll. Ferner sind dem Verlaut nach noch 8 Regimenter hierher befehligt, so daß unsere Festung 16000 Mann in sich faßt, von welchen auch zu diesen weitläufigen Werken nicht zu viel sind. Es gehet ein Gerücht, der K. Französische Hof habe erklärt, daß er sich mit der Republik zur Vertheidigung ihrer Besitzungen auf das engste verbinden wolle.

Paris, vom 22 May.

Wir haben hier zwey Historien von Herren Abbees, welche beyde von der Liebe zum Frauenzimmer herühren; eine Leidenschaft, deren diese Herren ergeben zu seyn gleichsam zu den Pflichten ihres Berufs rechnen, und vielleicht keine so eifrig als diese befolgen.

Der eine nach einer bey dem Ingenieur der König. Gebäudirection gehaltenen guten Mahlzeit, nahm einen Abtritt an einen heimlichen Ort und hieng sich allda auf; da er nicht wider kam, suchte man ihn und fand ihn da erdrosselt, mit einem Zedel aus der Tasche herausgucken, der erzehlte: daß die Quaal von einem jungen Mädchen von 14 Jahren seit einem halben Jahr immer abgewiesen zu werden, die Ursach sey, daß er seinem Leben ein Ende gemacht habe. Der andre dieses süßen Ordens hat gutgefunden, mit einer artigen Haubenauffleckerinn sich davon zu machen, und zu ihrem und seinem Trost 150 bis 20000 Livres mitzunehmen, welche er, da er Cassierer des Herrn Erzbischoffs von Rheims war, Gelegenheit gehabt mitzunehmen; allein, dieß dörfte ihm übel bekommen, wenn ihn, wie man vermuthet, der Herr Erzbischoff verfolgen läßt. Es scheint der König in Schweden hat sich in Venedig begnügt eine Regatta zu sehen, und die wässerichte Hochzeit des dasigen Doge nicht abgewartet, da Se. Majestät ganz gewiß auf den 4ten oder längst den 6ten Junii hier seyn werden. Das Bureau der Menus Plaisirs hat bereits die übliche Advertissementer ergehen lassen, wegen denen Eingangszedeln des Saales des grossen Theaters zu Versailles, der ungefehr für 6000 Menschen Raum gewährt, und über 12000 sind da Billets zu kriegen; es kostet nicht wenig, so den Hof und die Eleganten von Paris zu sehen, die sich alle einschreiben lassen, deren aber vielleicht drey Quart wie Juno und Minerva von dem Herrn de la Ferte, welcher Parisstelle vertritt, werden abgewiesen werden, als nicht schön, artig und einnehmend genug.

Vorgestern hatten wir ein zwar nicht lang dauerndes doch lebhaftes Gewitter, es schlug in der Strasse St. Martin ein, die Leute saßen bey einer festlichen Mahlzeit zu Tisch; der Strahl schmelzte verschiedene silberne Löffel, Messer und Gabeln; man kann sich den Schrecken der Gäste vorstellen doch wurde niemand beschädigt. Dieß wird die Wetterableiter aufs Neue in Ueung bringen.

Man arbeitet dato sehr eifrig an dem grossen Conducteur oder Abführer der Wetterableiter des Schlosses der Thuilleris und der Gallerie des Louvre; es ist eine erstaunlich weitläufige Arbeit, welche dennoch in Zeit von 6 Wochen gänzlich fertig seyn soll, um mit denen Zimmern dieses Schlosses, welche für die Königin zugestrichet werden und an welchen gleichsam Tag und Nacht gearbeitet wird, zugleich fertig zu werden.

Haag, vom 24 May.

Der K. Französische Botschafter, Herzog von la Bauguyon, hat vorgestern den Generalstaaten die An-

zige gethan, daß der König, sein Herr, die von der Republik angeführte Vermittlung bey den strittigen Punkten mit dem Kayserl. Königl. Hof in Beziehung auf die Gränzen beider Mächte und andere in den Forderungen Sr. Kayserl. Majestät an die Generallstaaten enthaltene Gegenstände, annähmen. Es läßt sich demnach hoffen, daß die mit dem K. K. Minister zu Brüssel zu eröffnenden Unterhandlungen einen glücklichen Ausschlag gewinnen werden. Am 15ten dieses haben die Staaten von Friedland eine Entschliessung getroffen, welche die Antwort enthält, die ihres Erachtens auf das Schreiben Sr. Königl. Preussischen Majestät an die Generallstaaten unterm 19ten Merz und die von dem K. Preussischen außerordentlichen Gesandten am 30ten letztverwichenen Aprils übergebene Denkschrift abzugeben wäre. In der Sache des Fährdenrichs de Berichtshof und des Gärtners van Brakel hat der Oberste Berichtshof am 21sten dieses das Endsurthril gefällt. Ersterer ist, in Rücksicht auf seine jungen Jahre und auf die Verführung, zwar von der Lebensstrafe befreit, gleichwohl zu einer 6 jährigen Gefangenschaft und hernächst zur Landesverweisung verurtheilt worden. Der Gärtner van Brakel ist an gesagtem Tag an den Galgen gefesselt, sodann gestäubt und gebrandmahlet, auf 25 Jahr zum Gefängnis gebracht worden und soll demnach auf ewig des Landes verwiesen werden.

Brüssel, vom 24 May.

Gestern wurden ihre Königl. Hoheiten, unsre Generalgouverneur, die beglückte Ankunft Dero Herrn Bruders, Sr. Kurfürstl. Durchl. zu Köln, in die jätlichste Freude versetzt. Die Durchl. Geschwister erschienen Abends in dem Schauspiel. Heute ist großes Mittagmahl und Appartement bey Hof und die ganze Stadt bezeugt wegen der höchsten Anwesenheit Sr. Kurfürstl. Durchl. die reinste Wonne.

Donauströhm, vom 24 May.

Zu Wien sind die beschuhten Karmeliter in der Laingruben, die P. von dem Orden des Heil. Franz von Paula, die Seruiten, die Dominicaner und die Ursulinerinnen aufgehoben worden, und haben bereits desfalls ihre Decrete erhalten. Es sollen noch Fortsetzungen von diesem Unternehmen geschehen, und hingegen das Soldatengeschlecht so sehr verstärkt werden, daß die Wiener Besatzung in Zukunft aus 25. bis 30. tausend Mann bestehen wird. In den Wiener Zeughäusern ist alles mit dem lebhaftesten Eifer beschäftigt. Die Stadtgräben sind mit Bomben und Kanonenkugeln angefüllt. Die letztere Militärpromotion bestärkt die kriegerischen Gerüchte, welche fürs gegenwärtige Jahr wohl zu voreilig seyn möchten, aber im künftigen Jahr nur allzusehr aus dem Reich der Möglichkeiten ins Reich der Wirklichkeiten versetzt werden darf-

ten. Die Passauer Angelegenheiten sind glücklich in Ordnung gebracht. Der Kayser handelte bey dieser Gelegenheit großmüthig und der Fürstbischoff weißlich. Ehebey Tagen soll die zu gegenseitiger Befriedigung geschlossene Convention unterzeichnet werden. Passau entsagt der geistlichen Gerichtsbarkeit über Ober- und Nieder-Oesterreich, wie auch dem vermöge des Teschner Friedenstractats an Oesterreich abgetretenen unter dem Namen Innviertel bekannten Antheil an Bayern. Passau bezahlt jährlich 25 tausend Gulden zur Unterhaltung der Bischöflichen Würde, jedoch nicht alles in baarem Geld, das Alumniaticum der Herrschaft Guttenbrunn und einiger von Passau gleichfalls abgetretener Pfarreien liefern Beyträge dazu. Hingegen werden dem Bischoff und seinem Kapitel in sequestrierten Distrikte, Zehnten, Häuser u. resituit. Der Bischoff erspart dabey die beträchtlichen Kosten des Officialats und Consistoriums, so er in Wien beten mußte. Der Wiener Magistrat kauft die beyden Häuser Alt- und Neu-Passauer-Hof, wie auch die vermuthlich zur Demolirung bestimmte Kirche Mariastiegen Oberösterreich wird nebst obbesagtem Viertel von Bayern dem Bischoff von Linz attribuiert, das Viertel von Niederösterreich dem Bischoff von St. Pölten, und das übrige dem Erzbischoff von Wien. Sr. Maj. der Kayser werden nahe bey Laxenburg in dem sogenannten Gatterhölzel eine Art von Soldaten anlegen. Die Militärconscriptionen fangen aufs neue mit heftiger Betreibung an.

Bonn, vom 25 May.

Heute, gegen 6 Uhr Morgens, ward der entsetzte Leichnam Sr. Kurfürstlichen Gnaden zu Köln höchstseligen Andenkens aus der hiesigen Residenz, unter Paradeirung der hiesigen Besatzung, auf die liegende Rheinbrücke gebracht, um in der Erz-hohen Domkirche zu Köln beerdigt zu werden.

Köln, vom 26 May.

Gestern, gegen 12 Uhr Mittags, langte die Leiche Weyland Sr. Kurfürstl. Gnaden, unsers Hochwürdigsten Erzbischoffs höchstsel. Andenkens, unter Läutung aller Glocken und wiederholter Abfeuerung des groben Geschüzes von den hiesigen Stadtwällen zu Wasser allhier an. Der Leichentondukt gieng von dem Rheinufer an der Salzgassenspforte durch das Müllergassenthor in die Stadt, durch die Neugass, unter Helmschäger längst der Haagdpforte über den Hof und die Hofschmiede, durch die Pfaffenpforte die Trankgass hinab bis gegen den kölnischen Hof, über die Litsch und das Domkloster längst der hohen Schule, auf dem Domhof rechter Hand gegen die Haag dem Officialatgericht vorbey zum Findlingsthor in die hohe Erzdomekirche.

(Hierbey folgt das gewöhnliche Extra-Blatt.)